

Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung

Organ des Zentralverbandes der Bäcker u. Konditoren, Lehrkinder, Arbeiter u. Arbeiterinnen in der Zuckerwaren-, Schokoladen- u. Keksindustrie

Verbandsmitglieder erhalten das Blatt unentgeltlich. Abonnement pro Quartal Mk. 2.

Er erscheint jeden Donnerstag. Redaktionsschluss Montag morgen 10 Uhr.

Insertionspreis pro dreizehnpallene Pettizelle 50 Pfg., für die Zahlenstellen 30 Pfg.

An alle, die nicht arbeitslos sind!

Wer von unsern Kollegen und Kolleginnen, die jetzt noch das Glück haben, in Arbeit zu stehen und wenigstens so viel verdienen, daß sie die größte Not von sich und den Angehörigen fernhalten können, wer von ihnen denkt nicht mit Schauern an die Leiden und Entbehrungen, die unsere Truppen im Felde erdulden müssen? Wer denkt nicht weiter daran, welche Not alle diejenigen Familien unserer Kollegenschaft im Lande über sich ergehen lassen müssen, deren Ernährer nun schon seit Monaten gänzlich arbeitslos dastehen und auf die Unterstützung durch die Allgemeinheit angewiesen sind, wenn sie ihre Lieben nicht völlig in Elend verkommen lassen wollen? Ihr alle, die Ihr noch in Arbeit steht oder solche in den letzten Wochen wieder gefunden habt, werdet trotz eigener Sorgen — sie verschonen in dieser schweren Zeit niemand — sicher mit Euren Gedanken auch bei denen sein, deren Not noch hundertmal schlimmer ist als die Eure. Leib und Leben unter ungeheuren Strapazen einzusetzen und obendrein die Angehörigen womöglich nicht von der Sorge um das tägliche Brot verschont zu wissen, oder lange Wochen mit dem Scimen unverschuldet zu darben, weil der Völkerkrieg Handel und Wandel stocken läßt — wahrlich, wir glauben es gern, dieser Leiden werden auch alle die gedenken und ihr Mitgefühl nicht versagen, die heute weniger hart vom Schicksal betroffen wurden. Aber ist es damit genug? Haben wirklich schon alle Kollegen und Kolleginnen ihre Pflicht gegenüber der Not der Zeit in dem Maße getan, daß nichts mehr zu tun übrig geblieben wäre? Daß sie nicht noch ein Weiteres tun könnten, wenn es nur richtig angefaßt, in die richtigen Wege geleitet wird?

Ein großer Teil unserer Kollegenschaft kennt diese Wege, weiß, daß viele kleine Quellen es sind, die den großen Strom bilden, der der Allgemeinheit zum Nutzen dient. Und diese Kollegen haben danach gehandelt! Aber Tausende versagen noch immer ihre Dienste und stehen noch außerhalb der Reihen derjenigen, die es als ihre schönste Aufgabe betrachteten, neben dem Kampfe um bessere Arbeitsverhältnisse mit allen Kräften durch wohlbedachte Maßnahmen und planvolle Arbeit ein gutfunktionierendes System von Unterstützungseinrichtungen für jede Notlage der Kollegenschaft zu schaffen. Tausende sind es leider heute noch, die bisher nicht darüber nachgedacht haben, daß sie mit verhältnismäßig geringen Opfern dem Wohle unserer arbeitslosen Berufsgenossen oder den Angehörigen unserer Kämpfer im Felde dienen können, die ihre kollegiale Pflicht nach dieser Richtung also nicht erfüllen. Denn es ist nichts weiter als eine schlichte Pflicht gegen seine Mitarbeiter, der solche Kollegen und Kolleginnen aus dem Wege gehen. Wir hoffen und glauben aber, daß die letzten Monate in ihrer weltgeschichtlichen Bedeutung auch den Angehörigen unserer Berufe den Sinn für die erste Notwendigkeit der Zeit geschärft haben, nämlich die Notwendigkeit,

alles, was man unternimmt, durch Zusammenfassung der Kräfte stets auf die mächtigste Wirkung zu steigern, damit die größten Erfolge erzielt werden können. Organisch zusammenwirken! Diese alte Losung der Arbeiterbewegung muß sich jetzt ohne Ausnahme jeder Kollege, jede Kollegin zu eigen machen, und wir rufen deshalb alle heute noch einmal auf, nun nicht mehr länger zur Seite zu stehen, sondern in unserer Mitte zum Besten der Allgemeinheit mitzuarbeiten!

Was hat die organisierte Kollegenschaft in den letzten Wochen geleistet? Von den 29 116 Mitgliedern, die der Zentralverband der Bäcker und Konditoren Deutschlands am Schlusse des zweiten Halbjahres 1914 zählte, sind gegenwärtig rund 9000 zu den Waffen eingezogen worden, darunter weit über 4000 Verheiratete mit ungefähr 6000 Kindern. Ihre Familien werden, wenn trotz Staats- und Gemeindeunterstützung noch die Notwendigkeit vorliegt, durch die Organisation unterstützt. Weiter! Die Arbeitslosigkeit war gleich nach der Mobilmachung eine ganz ungeheure; besonders unter der Kollegenschaft der Fabrikbranche. Sofort mit Kriegsbeginn wurde eine große Zahl der Betriebe zeitweilig gänzlich geschlossen und erst in der letzten Zeit hat die Beschäftigung wieder einigermaßen eingesetzt. Es wurde durch Erhebung festgestellt, daß von 23 009 Arbeitern und Arbeiterinnen, die in 199 Betrieben vor Ausbruch des Krieges beschäftigt gewesen waren, 26,6 pzt. entlassen wurden und 9460 Personen mußten tage- und wochenlang aussetzen! In der Woche vom 2. bis 8. August meldeten sich deshalb bei unserm Verbands 1188 Mitglieder als arbeitslos oder krank zur Unterstützung, und während wir sonst im Durchschnitt der letzten Zeit pro Woche 187 Bezüher von Unterstützungen zu verzeichnen hatten, waren es in der zweiten Augustwoche 2760, in der dritten 2473 und in der letzten immer noch 1285! Aber allen diesen hohen Ansprüchen konnte unsere Organisation gerecht werden; sie steht unerschüttert in ihrer Festigkeit und ist der Treue ihrer Mitglieder und deren weiterer Opferfreudigkeit gewiß. Sollte demgegenüber nicht auch jeder unorganisierte Kollege und jede Kollegin jetzt sich der Pflicht gegen die Allgemeinheit erinnern und seinen bescheidenen Anteil übernehmen, um diese Lasten tragen zu helfen? Tragen zu helfen zu seinem eignen Besten gleichfalls? Denn je kräftiger die Organisation dasteht, um so sicherer ist sie auch jedem einzelnen Mitgliede die festeste Stütze in jeglicher Not, und vor allem gibt sie ihm die Gewähr, daß, wenn Friede im Lande sein wird, sofort unsere eigentliche Aufgabe, die Er kämpfung besserer Arbeitsbedingungen wieder in Angriff genommen werden kann. Das ist um so notwendiger, weil der Krieg in dieser Beziehung schon so vieles eingegriffen hat, was nicht anders, sondern nur wir selber wieder aufbauen können. Helft also alle, unsere schärfste Waffe, die Organisation, nicht nur aufrechtzuerhalten, sondern jetzt schon weiter auszubauen!

Sinein in unsere Reihen, wer Anspruch darauf erhebt, unter denen genannt zu werden, die ihre Pflicht gegen die Kollegenschaft getan haben! Zögert nicht, Euch uns anzuschließen, laßt alle Zwistigkeiten früherer Tage beiseite. Vereinigt Euch alle in dem entschlossenen Willen zur befreienden, helfenden Tat in gemeinsamer Organisation, dem Zentralverbande der Bäcker und Konditoren Deutschlands!

Unsere Organisation im ersten Kriegsmonat

Als die Gewitterwolken am politischen Horizont sich Ende Juli zu dem gewaltigen Kriegstrüben in Europa zusammenzogen, stand unsere Organisation eben wieder im Begriffe, sich von der schweren Wirtschaftskrise der letzten Zeit zu erholen.

Aber in den Schokoladen-, Zuckerwaren-, Keks-, Waffel- und Gebäckfabriken war das ganze letzte Jahr hindurch der Geschäftsgang ein sehr schleppender gewesen und wiederholt mußte eine große Anzahl von Kollegen und Kolleginnen dieser Branche wegen verminderten Umsatzes der Fabriken auf längere oder kürzere Zeit aussetzen oder in verletzter Arbeitskraft bei vermindertem Entlohnung arbeiten.

In den Monaten Juni und Juli war dann wieder ein merkbarer Aufschwung in dieser Industrie eingetreten und man konnte schon damit rechnen, daß der Geschäftsgang zur Weihnachtszeit, die in guten Jahren gewöhnlich schon Ende August einsetzt und bis in das Ende des Monats November dauert, ein ausgeglichener werden würde.

Da kam die Kriegserklärung und mit der Mobilisierung sofort die vollständige Verschlagung sämtlicher Verkehrswege durch den Militär. Es war nicht mehr daran zu denken, daß die Fabrikanten fertige Waren nach außerhalb der Fabriken und zum Verkauf bringen konnten, und das war das Signal für die Mehrzahl der Herren Fabrikanten, sofort ihre Betriebe zeitweilig zu schließen und ihr gelerntes Personal auf die Straße zu setzen.

Jegendswelche Rücksicht auf die Notlage der arbeitslosen werdenden Arbeiter und Arbeiterinnen zu nehmen, fiel den meisten Fabrikanten nicht ein; diese kapitalistischen Herren hätten ja am eigenen Leibe nichts von dieser Notlage.

So lernten wir schnell, daß von 199 Betrieben, in denen vor Ausbruch des Krieges 3193 Arbeiter und 14816 Arbeiterinnen beschäftigt waren, 253 Arbeiter und 4886 Arbeiterinnen sofort in den ersten Tagen des August entlassen wurden. Das sind 25,3% der vor dem Kriege beschäftigten Betriebe, die jetzt der Welt überantwortet wurden; denn in anderen 1740 Betrieben Arbeit zu finden, daran war für die meisten derselben gar nicht zu denken.

In den letzten Wochen des August waren ganz einzelne Betriebe wieder im Gange, denn es gingen doch allmählich Verkäufe ein, aber im Schluß der ersten Woche im September waren es nurmehr nur 154 der durch unsere Erklärung erloschen Betriebe, die in Tätigkeit waren, und die zusammen 255 Arbeiter und 322 Arbeiterinnen beschäftigten.

In diesen Fabriken, die zwar nicht ganz geschlossen waren, war eine große Anzahl der Beschäftigten zeitweilig entlassen. Das weitere Schicksal dieser durch dieses Schicksal zeitweilig ohne Beschäftigung und Verdienst:

Table with 4 columns: Woche, männlich, weiblich, zusammen. Rows for 1st, 2nd, 3rd, 4th weeks.

Das sind 229 männliche und 6703 weibliche Personen,planung 949. In erhebliche Zeit anzusetzen werden. Die Mitglieder unserer Verbände unter dieser Zahl stehen aber teilweise beschäftigungslos (ausgehenden) Arbeiter

Ergebnisse auf dem westlichen Kriegsschauplatz

In wachsendem Maße den in der Heimat befindlichen Soldaten einige Gebirge und Erlebnisse eines im Jahre beendeten Soldaten gegeben werden. Jeder wird auch in der Heimat durch die Tagesblätter über alle wichtige Vorgehen beim auf dem Kriegsschauplatz berichtet, doch der Krieg selbst, als wäre von der Aufmerksamkeit gesehener, bleibt unberührt, der allen Dingen mehr für die organisierte Arbeiterklasse aller westlichen Nationen.

Es ist jetzt aber natürlich nicht möglich, die Kriegserlebnisse kritisch zu behandeln; ein durch Gemeindefrat und durch gewählte Arbeiter ist sich besorgt, daß während des Krieges der Krieg gerade mit ein wichtiger Kampf in der Heimat die Kraft des noch Beschäftigten des Kampfes im Ausland des Kampfes selber zu schwächen hat. Die Städte werden und alle nicht als ein wichtiger Kampf von Gewerkschaften und Arbeiter. In der ungeschickten Ausbeutung des Kampfes kann das Volk natürlich auch kein selbständiges sein. Ein von Einwirkung solcher Ereignisse menschlicher oder überhöhter nach dem Krieg wird es ermöglichen, die Gewerkschaft des Kampfes zusammenzuhalten zu organisieren. Wenn nach Beendigung der Kämpfe sich die Lage der Soldaten nicht mehr auch die Kraft zu einem neuen Kampfe können.

Krieg. Der letzte ergibt, daß die Gewerkschaften...

An die Zögernden!

Die Zeiten sind doch recht und gut, hoch scheint die Sonne mir so froh und heiter, Was soll dein Schwärzen? Kurz und gut, Ich bin zufrieden — gehe weiter!

Laß mich in Ruhe — ich bin ich! Ich werd' mir stets mit Gott zu helfen wissen Und brauche ganz gewiß nicht dich — Ich hab mich immer durchgehissen!

Die so gesprochen, sind nicht rar, Wenn man sie mahnt, kräftig sich zu regen, Um vorzubeugen der Gefahr Und den Geistesgeist freu zu pflegen.

Jetzt scheint die Sonne blutig rot Auf Elend und auf bittere Leiden nieder Und mancher sieht nach trockenem Brot Und hat verweinte Augenlider.

Immer offenbart sich ihm das Wort — Das er verliert mit höhnender Geberde — Daß nur die Einigkeit der hort, Der jeden Kummer lindern werde.

Der Wille zur vereinten Tat Ihn er allein kann unser Ziel erzwingen, Drum sollen auf dem gleichen Pfad Gemeinsam wir nach unserm Glücke ringen!

und Arbeiterinnen der Fabriken wandten sich natürlich in dieser Zeit um Hilfe an die Verbandsleitung. Es meldeten sich arbeitslos und krank von unsern Verbandsmitgliedern:

Table with 6 columns: Bezirk, männlich, weiblich, zusammen, männlich, weiblich, zusammen. Rows for various districts.

Somit fand in der Woche im Durchschnitt 187 Meldungen zur Unterstützung bei der Hungerverwaltung der Organisation eingehen, haben wir jetzt diese horrenden Zahlen.

In der zweiten Woche im August rechneten wir in der Organisation mit 2000 Unterstützungsbegehren; in der dritten Woche mit noch 2473 und am Schluß des Monats August mit 1235 Unterstützungsbegehren. — Und die Organisation mußte sich fast genug, trotz dieser gewaltigen Anstrengung von Unterstützungsleistungen zu erklären, daß jedes arbeitslose Mitglied sein volles menschliches Recht während der Arbeitslosigkeit haben sollte! Darin zeigt es sich am besten, was unser Verband für die Mitglieder bei Arbeitslosigkeit bedeutet.

Ende August konnte man schon wieder damit rechnen, daß die Mehrzahl der Betriebe bald wieder einigermaßen volle Beschäftigung für ihre Betriebe haben würden, und damit hätten wir uns ja auch nicht verunsichert. Denn auch heute noch vertriebene Betriebe mit weniger Personal und zeitweilig verletzter Arbeitskraft arbeiten, so kann doch gesagt werden, daß von Mitte September ab von einer bedeutenden Arbeitslosigkeit in diesen Branchen keine Rede mehr sein konnte.

In diesen ersten Kriegsmonaten, wo in unangenehmer Beziehung die Organisation gegenüber den Gewerkschaften bestehen mußte und mehrere große Jubiläen jede Woche be-

deutende Zuschüsse von der Stammliste der Organisation haben mußten, trat allerdings als ein sehr günstiger Umstand in die Erscheinung, daß sofort bei Ausbruch des Krieges die Zahl der arbeitslosen Unterstützungsbegehren sich zurückgegangen war. Nach unsern Feststellungen haben wir während der ersten vier Kriegswochen nicht mehr als 274 arbeitslose Verbandsmitglieder unter den Bäckern zu verzeichnen gehabt. Diese verteilten sich in der Hauptsache auf Berlin und Hamburg-Altona. Allerdings wurde dann ihre Zahl wesentlich dadurch vermehrt, daß viele frühere Bäcker, die jahrelang in anderen Berufen gearbeitet hatten und nun arbeitslos geworden waren, in unsern Gewerbe die Arbeitslosigkeit vermerken halfen, indem sie vertrieben, wieder Stellung als Bäcker zu bekommen. Aber als Unterstützungsbezieher kamen sie für unsere Organisation nicht in Betracht, da ihnen laut Beschlüssen der Konferenz der Gewerkschaftsvorstände der Übertritt zu unserer Organisation während des Krieges verweigert ist.

Kommen wir nun zu der Frage der zum Kriegsdienst eingezogenen Verbandsmitglieder. Da haben wir es für notwendig gehalten, in einer Tabelle die Bezüge aufzuführen und zu zeigen, wieviel Wochenbeiträge in jedem Bezirk pro Monat im Durchschnitt des ersten Halbjahres 1914, dann im Juli und im August einfließen wurden. In den letzten beiden Monaten folgt die Mitgliederzahl nach den Angaben der Zahlstellenverordnungen am 1. Juli und am 1. September.

Table with 6 columns: Bezirk, im ersten Halbjahre Durchschnitt monatlich, im Juli, im August, 1. Juli, 1. Sept. Rows for various districts and a total row.

Bemerkung muß zu der Tabelle werden, daß der Prozentatz der zum Kriegsdienst eingezogenen Mitglieder in den einzelnen Bezirken sehr schwankt, dabei ist aber auch mit einschlaggebend, ob in betreffendem Bezirk verhältnismäßig viel oder nur wenig weibliche Mitglieder vorhanden sind.

Wir zählten am Schluß des ersten Halbjahres 29 116 Mitglieder bis 1. September waren zum Militär eingezogen..... 8 211

Rückten verblieben..... 20 905 Mitglieder Dazu kommen Remontierten im Juli und August..... 112

Ergebnis..... 21 622 Mitglieder

Ention geübt hatte, so ist naturgemäß die Stimmung der Truppen eine gute und mit Optimismus durchdrungen. Am ersten Tage Quartier in Straßburg. Die nächsten Tage täglich Wache, wobei man schon einen Begriff von wärschen Kriegsmühen gewann. Manche Kameraden machten Bekanntschaft mit dem Gemeindegelassen und dem Arzt und werden mit den Kameraden wieder zur Truppe gebracht.

Nach vier Tagestouren überschritten wir am 15. August die belgische Grenze, um im belgischen Grenzort G..... zwei Tage Quartier zu nehmen. Hier begegnete wir den ersten Kameraden des Kriegspostens. Der Ort ist teilweise von den Gemeindegelassen verlassen. Die verlassenen Quartiere werden von den Truppen belegt, die Bevölkerung ist aber entgegenkommend. Bekanntheit hat sich hier noch genügend erhalten mit Ausnahme von Brot, welches von den Gemeindegelassen von den Truppen gegen Mühe und sonstige Lebensmittel freudig eingetauscht wird, da kein einziger Bäcker mehr im Orte ist. Hier begegnete wir der ersten Proklamation der deutschen Militärbehörden, darauf hinweisend, daß mit dem Tage bekräftigt wird, wer Telegraphen usw. zerstört eventuell der Ort in Trümmer gelassen wird. Aus Wohnungen, die von den Gemeindegelassen verlassen, werden die Batterien untergebracht.

Am 18. August wird der Marsch durch Belgien fortgesetzt nach D..... Auf dem Wege machte sämtliche Offiziere mit ungeschickten Bäumen verfahren, von den Truppen im Vorwärtz aber bereits vorher geschont. Das Herz blutete einem im Orte, was die offenbar gut gegliederten Gemeindegelassen und Arbeiter unter dem Krieg von der belgischen Gemeindegelassen selbst gesperrt werden im Glacis, sich dadurch vor den einrückenden Truppen zu schützen. In dem Ort selbst sind die Gemeindegelassen für den gemeinsamen Widerstand fast gar nicht vorhanden, und mancher ist unter deutschen Kommando selbst an der Einwirkung der Hindernisse mitarbeiten.

des Geschäftsbereichs der vor uns marschierenden und mit der Vorhut der Franzosen und Belgier kampfenden Truppen. Am 19. August Quartier in R..... wo die ersten Requisitionen von Lebensmitteln von den Offizieren vorgenommen werden; auch ein Reinfeller im Hause eines gutsherrlichen Bürger, welcher geflohen ist, wird beschlagnahmt.

Am 20. August befinden wir uns in M..... Auch hier wurde der Ortsälteste, ein reichlicher Gutsbesitzer nebst einem obligen Herrn verhaftet und in Gewahrsam gehalten, weil sie unzureichend französische Offiziere bei sich beherbergt und Waffen im Besitz haben.

Vor der Einwohnerschaft darf niemand den Ort verlassen. Sie wird von der festgebundenen jugendliche beschuldigt und darf aus den Wohnungen geholt. Unsere Aufgabe war nun, bei Ueberschreitung der Maas für die Uebersetzung der Truppen zu sorgen.

Am 18. August hatten bereits die ersten Besuche auf unserer Marschlinie westlich der Maas stattgefunden. Am 21. August waren sämtliche Orte westlich der Maas von den Franzosen gesäubert, mit Ausnahme der Orte, welche uns unmittelbar an der Maaslinie liegen. So rücken wir denn am 23. August (ein denkwürdiger Sonntag) nach 6 Kilometer Marsch nach dem Orte D..... um unserer Aufgabe zu genügen. Am 21. und 22. August hatten bereits keine Schwammel in den Straßen von D..... mit vorgerückten Patrouillen stattgefunden, was uns eine Reihe Verwundete und Tote kostete. Die Orte vor D..... waren schon in Asche und Schutt verwanbelt, wir befanden uns nunmehr mitten auf dem Kriegsschauplatz mit seinen Verwundungen. Von den Truppen wurden die noch nicht durch Geschosse rauierten Häuser durchgeschossen. Es ist oft ein grauenhafter Anblick für einen Familienvater, welcher sich der Familie in der Heimat erinnert.

In einem bei D..... gelegenen Orte hat man den Tod gestiftet auf dem Glockenturm in der Kirche angedungen, weil er besetzt der deutschen Truppen durch vom Lüneburg geborenen Jochen geübt hat. Hier möge eingetauscht sein, daß es für auch eine Gewissensfrage gewesen, hier zum ersten Male in der Fronts Redieren zu können, daß sozialdemokratisch gewählte Arbeiter, welche in der Heimat als Eigentumsverächter so oft gezeichnet werden, aber als guttlose Betrucker und falsche Wohlwollende von unnütigen Grausamkeiten und

Infolge Berufswechsels sind zu andern Verbänden übergetreten 381 Mitglieder (durchweg Arbeiterinnen), gestorben sind 9 und wegen rückständiger Beiträge gestrichen 705 Mitglieder, so daß der Organisation, wie auch aus der Tabelle ersichtlich, 20.587 Mitglieder verbleiben.

Die Zahl der einflussreichen Beiträge ging schon im Juli gegen den Monatsdurchschnitt des ersten Halbjahres um 100% zurück, was seine Ursache in der Verwirrung hatte, die in den ersten Tagen des August durch das Eintrüben so vieler Kassierer und Hilfskassierer entriet, während sonst vor Fertigstellung der Monatsabrechnung immer noch die Beiträge von den Kassierern in dieser Zeit heringeholt werden.

Zur September ist die Zahl der noch zum Militär eingezogenen Mitglieder nicht sehr groß geworden, immerhin liegt schon jetzt bei über 9000 Mitglieder unseres Verbandes zum Kriegsdienst eingezogen sind.

Unsere Unterstützungs-Einrichtungen werden auch weiter intakt bleiben, und wenn die bisherige Vermögenssituation, Kollegen sowohl wie Kolleginnen, sehr gut gut gerettet sind, während alle andern kleinen Organisationen unseres Berufs fast verschlungen am Boden liegen und man von deren Wirtschaft nichts mehr hört, dann müssen wir uns anerkennen, daß unser Verband von einer inneren Festigkeit seiner Einrichtungen und Ueberzeugungstreue und Opferwilligkeit seiner Mitglieder sprechen kann, was ein Ruf nach für alle Bisher noch nicht Organisierten sein möchte, um nicht länger abseits zu stehen, sondern Mitglieder unseres Verbandes zu werden, um zu ihrem eigenen Nutzen!

Zur Arbeitslage

Um die Erhaltung und Beschaffung von Arbeitsgelegenheit während des Krieges zu vermitteln, sind bald nach Ausbruch des Krieges zahlreiche außerordentliche Maßnahmen ergriffen worden. Vom Reich wurde eine Kommission für Arbeitsbeschaffung ernannt, die der Beschaffung von Arbeitern sowie dem Ausgleich zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sein soll.

Einzelne Zweige der Metall- und Maschinenindustrie, zum Beispiel die Automobil- und Fahrradindustrie, die Betriebe für Eisenbahnwagenbau, die optische Industrie und Feinmechanik, die Schiffswerften, Betriebe für Sebzuge und Transportanlagen usw. arbeiten mit angepannten Kräften, das gleiche gilt von der Lederindustrie, einzelnen Zweigen der Textilindustrie, der chemischen Industrie, der Wäschindustrie und der Glasindustrie.

Table with 4 columns: Landesgebiete, Arbeits-suchende, offene Stellen, besetzten Stellen. Lists regions like Ost- und Westpreußen, Berlin und Brandenburg, Provinz Hannover, etc.

Insgesamt sind bei den berichtenden Arbeitsnachweiser für Bäcker und Konditoren 10.137 Arbeitssuchende gesucht worden. Diesen standen 9113 offene Stellen gegenüber. Befest wurden 3018 Stellen. Auf je 100 Stellen entfielen 111 Arbeitssuchende.

Keine Beitragsreste!

Feld durch die Pflicht zu räumen. Nach Einstellung des Artilleriefeuers rücken die deutschen Truppen von verschiedenen Seiten auf neu in den Ort, um mit der Heberhebung der Truppen zu beginnen und den erforderlichen Vorräten zu beschaffen.

Was sich nun in den nächsten Stunden im Ort abspielt, vermag die Feder kaum wiederzugeben. In Hunderten werden jetzt die Einwohner aus den Häusern, aus denen geschossen worden war, ob Mann, ob Frau, an die Mauer gestellt und erschossen.

Sobald Bilder, die sich in allen Variationen im D. wiederholen, sind wohl kaum in ihrer Dramatik zu überbieten. Es ist auch unendlich, hier jede einzelne Szene wiederzugeben, wie sie von Augenzeugen der Truppen gemeldet werden. Der Rest der Einwohner wurde in einem Garten gefangen gehalten und mit Geschossen bedroht, falls wiederum Schüsse auf die Truppen fallen sollten.

Verbandsnachrichten. Bekanntmachung des Verbandsvorstandes. Drittens.

Vom 5. bis zum 10. Oktober gingen bei der Hauptkassier des Verbandes folgende Beträge ein: Für September: Rudolstadt M. 54,46, Karlsruhe 28,55, Hannover 190,37, Leipzig 1115,39, Herford 440,74, Magdeburg 1094,29, Augsburg 51,90, Solingen 116,00, Jülich 30,67, Gießen 49,35, Götting 116,23, Jena 107,54, Traunstein 42,15, Landshut 328,23, Offen a. d. R. 341,92, Erfurt 160,23, Homburg v. d. S. 50, Duisburg 74,40, Bessar 52,35, Halle 532,90, Gera 170,71, München 2320,12, Weiswasser 24,65, Darmstadt 85,04, Dresden 227,65, Elberfeld 460,77, Jamburg 4070,87, Köln 344,54, Cassel 241,91, Lüdenscheid 48,90, Apolda 62,36, Bernburg 71,78, Coburg 18, Halberstadt 44,40, Flensburg 219,86, Cottbus 29,90, Gienach 75,18.

Von Einzelzahlern der Hauptkassier: A. J. Schlegel M. 4, G. Sch. Böblingen 13, G. Sch. Grabow 28,15, G. A. Licht 8,40. Für Abonnements und Anzeigen: Nürnberg M. 3,30, München 6,60, Cassel 3,30. Für "Geschichte der Bäcker- und Konditoren-Bewegung": Leipzig M. 6, Götting 6. Der Hauptkassier: O. Freitag.

- Vor dem Feinde gefallen. Berlin: Wilhelm Karoska, 25 Jahre alt, Bäcker. Gustav Stöter, 36 Jahre alt, Bäcker. Franz Kabel, 28 Jahre alt, Bäcker. Chemnitz: Alfred Leistner, in Frankreich. Max Heymann (Gableuz), in Frankreich. Hugo Paul Ober (Starbach), in Frankreich. Elberfeld: Stefan Flock, 27 Jahre alt, in Frankreich. Flensburg: Ehrenfried Nikolaisen, bei Nahrung, Großwipfitz, Ostpreußen. Frankfurt a. M.: Gg. Schwarz, am 20. August in Belgien. W. H. Dietrich, am 22. August in Belgien. G. Mühleisen, in Frankreich. Ph. Blisch, am 22. September in Frankreich. Nürnberg: August Böhler, 27 Jahre alt, in Frankreich. Ehre ihres Andenkens!

Korrespondenzen. Bäder.

Vielefeld. Zum ersten Male seit Ausbruch des Krieges sind am 29. September in Vielefeld eine Mitgliederversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Kassenericht. 2. Die gegenwärtige Lage d. Berufsstandes. Jeder entkündigte der Bericht; denn der größte Teil der Mitglieder hatte es vorgezogen, nicht zu erscheinen. Wenn man hierbei auch die Jubelbrände entzündigen kann, weil diese schon teilweise wieder länger arbeitet, so fehlte jede Entschädigung für die Kollegen und Kolleginnen in der Kaufmännerei. Hier kann nur eine große Interesselosigkeit und Gleichgültigkeit vorliegen. Keiner mit gutem Beispiel allen voranzugehen und dafür zu sorgen, daß wir die Organisation in dieser schweren Zeit hochhalten, scheitert es dieselben voranzugehen, zu Hause

Gerührungen von Privateigentum zurückziehen und auch ihren Einfluss ausüben, um andere davon abzuhalten. Manche Gesellen mit denen ich vorher kein Wort gewechselt, hier gaben sie sich durch ihr Verhalten zu erkennen, und manchem habe ich die Hand mit dem Worte "Schwabe!" reichen können. Hier konnte man die Menschen erkennen nach dem Grundriss: Nicht an ihren Worten, sondern an ihren Taten sollte ihr sie erkennen. Man wäre versucht, dieses Kapitel der gemachten Erfahrungen hier noch weiter zu behandeln, jedoch darüber später vielleicht mehr.

Storbende, füllende Mütter und zitternde Greise, da hätte man von kleinen Kindern den einzigen, uns Deutschen verhältnismäßig jüngerlichen Anstrich. "Mama, mich frucht!" Der Krieg mit seinem ganzen Jammer und Leid offenbarte sich hier in reiner Form. Beim Durchgang der Häuser gab es gleichfalls erschütternde Bilder. Da liegt in ihrer Nähe die Frau tot, halb bekleidet; dort der Mann zwischen der Wäre im Laden, von durch das Haus schlagenden Granaten getötet, und überall ein Verwerfungsgeschrei.

Die Truppen selbst erleiden nur verhältnismäßig gute Tage: selten dürften auch deutsche Soldaten soviel Wein getrunken haben wie in D. Die Stadt hat ungefähr 10.000 Einwohner, und es war zweifellos ein gut bürgerlicher Ort. Die uns die Einwohner befristeten, hat man hier kaum sehr wenig oder gar nicht gekannt, was uns auch verleiht durch die Ausstattung der Häuser und Wohnungen bestätigt worden ist. Es sei hier mit ein paar Worten die Frage erörtert, ob alles dieses von den Belgiern nicht hätte vermieden werden können, wenn sie sich nicht auf eine solche Art zur Welt gesetzt hätten.

die warme Hand an zu drücken. Gewas Derartige muss in Zukunft aufhören, wenn jetzt, wo ein jeder seinen Mann mit doppeltem Eifer stellen muss. Die Kasse schließt mit einem Bestande von 4 871,50 ab. ...

sind. Wie groß die Zahl der einberufenen österreichischen Pächterwesen ist, geht aus folgender Zusammenstellung hervor. Der Österreichische Verband zählte Ende Juni 10 076 Mitglieder, von diesen mußten bis zum Ende der zweiten Woche im August 2965 Mitglieder teils zum Wehrdienste, teils zu Kriegsdienstleistungen einrücken. ...

Spätkens am 17. Oktober ist der 43. Wochenbeitrag für 1914 (18. bis 24. Oktober) fällig.

der Verringerung der Arbeitslosigkeit geht die etwas stärkere Inanspruchnahme der Arbeitsvermittlung. Leider liegen hierüber Berichte bloß aus Wien vor. Wir entnehmen diesen Berichten folgendes: Arbeitslos zu Beginn des September waren 110 Mitglieder im Laufe des Monats ebenfalls gemeldet 315.

Table with 2 columns: Category and Count. Summary: 465 Mitglieder. Subcategories: stabil 265, unbilligweise 49, abgemeldet in Arbeit haben sich 29, wegen Nichtmeldung gestrichen wurden 40, am Ende des Monats arbeitslos waren 72.

Aus diesen Ziffern geht hervor, daß die Arbeitslosigkeit wohl etwas zurückgegangen ist, daß jedoch von einem von den Unternehmern behaupteten Mangel an Arbeitskräften nicht gesprochen werden kann.

Neben dieser günstigen Wirkung zeitigt der Krieg auch eine Reihe außerordentlich ungünstiger Wirkungen. So ist durch die Einberufung einer großen Anzahl von Funktionären ein außerordentlich großer Mangel an aktiven Genossen zu verzeichnen gewesen. ...

Wenn auch der große Anfall im August gegen den Vormonat zum weitaus größten Teile zurückzuführen ist auf die große Zahl der zum Militär einberufenen Kollegen, so kann doch nicht verkannt werden, daß unter den Wirkungen des ersten Schreckens ein Teil der Mitglieder in der Furcht vor einer allenfallsigen Auflösung des Verbandes mit der Beitragsleistung vorübergehend aufhörte. ...

Nach den Mitteilungen, die im September aus den Mitgliedschaften kamen, sind diese momentanen Wirkungen bereits überwunden, die Nachwahl der Funktionäre in den einzelnen Mitgliedschaften ist durchgeführt und die Mitglieder kommen ihrer Beitragspflicht wieder besser nach. ...

Altenisches. Fest I der 'Neuen Zeit' vom 2. Oktober, mit dem der 88. Jahrgang II Band beginnt, hat folgenden Inhalt: Die Sozialdemokratie im Kriege. Von Karl Kautsky. ...

Mitglieder bzw. öffentliche Versammlungen. Sonntag, 18. Oktober. Elberfeld: 8 1/2 Uhr. Sonntag, 25. Oktober. Leipzig (Gewerksame Mitgliederversammlung) ...

Dem Andenken unserer im Kriege gefallenen Mitglieder. Wilhelm Karoske, Franz Wahlke, Gustav Stöter, Franz Habel. Verwaltung Berlin.

In Frankreich fielen unsere Mitglieder. Bruno Lange, Alfred Leistner, Max Heymann, Paul Ober. Die Zahlstelle Chemnitz.

Mohn hat abgegeben Albert Gebhardt, Apolda u. Thüringen. Nürnberger Bäcker- und Konditorgehilfen decken ihren Bedarf am besten bei Hans Derfuss, Schneidermeister, Heugasse 2, L.H. gegenüber dem Verhandelslokal.

über. Am 1. Oktober fand hier eine Erziehungsschau zum Gedenken an den 1. Oktober, bei welcher bis auf einen Kollegen zusammengeschauten war. Wir hatten unsere Kollegen recht häufig zu einer Anwesenheit eingeladen, und waren auch alle bis auf vier Mann erschienen. ...

Internationales. Kriegswirkungen in unserm österreichischen Bruderverband.

Nachdem die ersten Schrecken des Krieges überwunden sind und das Organisationsleben etwas reger zu werden beginnt, ist es möglich, einen Ueberblick über die Wirkungen des Krieges auf unsere österreichische Bruderverbände zu gewinnen. ...

Für jede Backstube: Dr. Crato's Backpulver, Cremepulver, Vanillin-Zucker. in Kartons, Beuteln und Fässern. Dr. Crato & Co., Backpulverfabrik, Bielefeld.